

Anfrage

**der Gemeinderätin Bettina Emmerling und weiterer Gemeinderatsabgeordneter
an den Stadtrat für Bildung, Integration, Jugend und Personal
betreffend Verpflegung an Wiener Pflichtschulen**

Gesunde und ausgewogene Ernährung für Kinder ist gerade im Hinblick auf die jüngsten Daten zu Kindergesundheit ein wichtiges gesellschaftspolitisches Anliegen: 21 bis 30 Prozent der Schulkinder sind übergewichtig oder adipös. Gleichzeitig rücken Ernährung und die Herkunft unserer Lebensmittel im Zusammenhang mit dem Klimawandel immer stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Essen vermag es nicht nur den Hunger zu stillen, das Essverhalten und die Wahl der Lebensmittel haben auch wirtschaftliche, soziale und ökologische Auswirkungen.

Laut einer Umfrage von Greenpeace wünschen sich 90 Prozent der befragten Österreicherinnen und Österreicher mehr biologische Lebensmittel an ihrer Schule, 92 Prozent hätten gerne mehr regionale Kost am Speiseplan (Greenpeace-Umfrage: „Essen an Österreichs Schulen“ (2018): https://www.greenpeace.at/assets/uploads/pdf/presse/Greenpeace_Factsheet_Umfrage_Schulen_September2018.pdf). Aufgrund der kürzeren Transportwege bei regionalen Produkten und der ressourcenschonenden gesetzlichen Richtlinien bei Bio-Produkten kann durch eine regionale und biologische Speiseversorgung von Wiener Pflichtschulen ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz geleistet werden. Andererseits ist eine regionale und biologische Ernährung zuträglich für die Gesundheit unserer Kinder.

Neben der nachhaltigen und gesunden Zusammensetzung muss auch die Leistbarkeit des Speiseangebots gewährleistet sein. Vergabeverfahren sollen es ermöglichen, das beste Angebot in einem fairen Wettbewerb auf transparente Weise zu ermitteln. An Wiener Pflichtschulen können die Elternvereine aus einem Unternehmenspool aussuchen. In den Unternehmenspool findet Aufnahme, wer einen umfassenden Kriterienkatalog erfüllt. Dieser Kriterienkatalog wird von der MA 56 zusammen mit dem Landesverband der Elternvereine erstellt. Der Stadtrechnungshof kritisierte jedoch bereits 2014, dass zum damaligen Zeitpunkt der Unternehmenspool nur aus zwei Unternehmen bestand und dass somit nur ein sehr geringer Wettbewerb stattfindet.

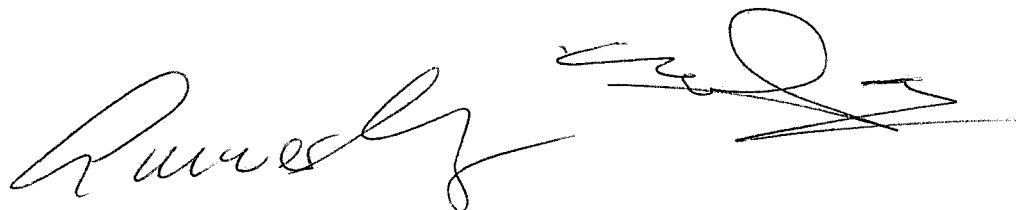
Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher gem. § 31 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgende

ANFRAGE

1. Wie viele Unternehmen sind derzeit im Unternehmenspool, aus dem Elternvereine zur Beauftragung mit Schulmenüs wählen können, aufgelistet? Wie viele waren es seit dem Jahr 2010? Ich ersuche um Auflistung nach Jahr und Zahl der Unternehmen.
2. Wie viele unterschiedliche Unternehmen waren seit 2010 im Unternehmenspool aufgelistet?
3. Welche Schritte hat die MA 56 seit dem Erscheinen des Stadtrechnungshofberichts StRH SWB-56-1/14 gesetzt, um den Wettbewerb im Bereich der Leistung der Schulmenüs zu erhöhen?

4. Wieso wurde in den letzten Jahren keine neuerliche Ausschreibung nach dem Bundesvergabegesetz durchgeführt, um das beste Angebot für Verpflegungsleistungen an Wiener Schulen sicherzustellen?
5. Eine unbefristete Ausschreibung ist nach dem Bundesvergabegesetz nicht vorgesehen, aber auch nicht explizit verboten. Gemäß der neuen Vergaberichtlinie 2014/24/EU müssen allerdings Vertragsanpassungen zu einer Neuausschreibung von Alt-Aufträgen führen. Haben in den letzten zehn Jahren Vertragsanpassungen mit dem derzeitigen Lieferanten stattgefunden?
 - a. Wenn ja, welche Vertragsanpassungen wurden durchgeführt?
6. Wenn Vertragsanpassungen stattgefunden haben: Wieso wurden die Verpflegungsleistungen an Wiener Pflichtschulen nicht neu ausgeschrieben?
7. Wie hoch ist der Anteil von biologischen und regionalen Produkten im Versorgungsangebot der im Pool vorhandenen Unternehmen? Ich bitte um einzelne Auflistung pro Unternehmen.
8. Wie hoch ist der effektive Anteil an BIO-Lebensmitteln bei der Verpflegung an Wiener Pflichtschulen?
 - a. Wie hoch ist der effektive Anteil an BIO-Fleisch, BIO-Geflügel und BIO-Eier?
 - b. Wie hoch ist der effektive Anteil an BIO-Obst und BIO-Gemüse?
 - c. Wie hoch ist der effektive Anteil an BIO-Milch und Milchprodukten?
9. Wie hoch ist der Anteil an regionalen Lebensmitteln bei der Verpflegung an Wiener Pflichtschulen?
 - a. Wie hoch ist der Anteil an regional produziertem Fleisch und Geflügel und regional produzierten Eiern?
 - b. Wie hoch ist der Anteil an regional produziertem Obst und Gemüse?
 - c. Wie hoch ist der Anteil an regional produzierter Milch und regional produzierten Milchprodukten?
10. Welche konkreten Bestrebungen gibt es seitens der MA 56, das Versorgungsangebot der Wiener Pflichtschulen regional und biologisch auszurichten?
11. Gibt es konkrete Pläne, den im Kriterienkatalog definierten Durchschnittswert von 40 Prozent Bio-Anteil zu erhöhen?
12. Inwiefern stehen Informationen über die Herkunft und BIO-Qualität der einzelnen verwendeten Lebensmittel bei jedem angebotenen Menü transparent zur Verfügung?
13. Laut Kriterienkatalog ist innerhalb eines Zeitraums von vier Wochen jeweils viermal ein Fleischgericht anzubieten. Wie oft darf maximal Fleisch pro Woche angeboten werden?
 - a. Wie oft wird durchschnittlich pro Woche Fleisch angeboten?

Wien, 15.07.2019



MAGIS GRATSDIREKTION DER STADT WIEN	
Eing.:	15. JULI 2019 ¹⁴¹⁰
PGL-623185-2019-KWE/GF	
Geschäftsstelle Landtag, Gemeinderat, Landesregierung und Stadtsenat	